"Soldatenvereine" bei den niederländischen Streitkräften

Autor(en): **Schauer, Hartmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-706884

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Soldatenvereine» bei den niederländischen Streitkräften

Hartmut Schauer, D-Dettelbach

Die niederländischen Streitkräfte, die sich aus rund 68 000 Soldaten des Heeres, 17 700 Angehörigen der Luftwaffe und 16 900 Matrosen zusammensetzen, sind zu 80 Prozent «organisiert».

Die Holländer sind schon immer als sehr freiheitsliebendes Volk bekannt und vertreten massiv ihre Rechte gegenüber der Staatsgewalt. In der Armee ordnen sie sich zwar den zur Erfüllung eines ordnungsmässigen militärischen Dienstes notwendigen Zwängen und Einschränkungen unter, möchten aber nach Dienst ihren persönlichen Freiheiten uneingeschränkt nachgehen können. So wirkt auch das äussere Erscheinungsbild der jüngeren Soldaten auf den unbelasteten Betrachter nicht immer sehr militärisch und diszipliniert, schulterlange Haare und wuchernde Bärte sind bei den jungen Wehrpflichtigen heute noch anzutreffen, obwohl die Mode schon wieder neue Akzente gesetzt hat. Trotz dieser Äusserlichkeiten sind die Niederländer innerhalb der NATO als gute Soldaten bekannt, die die ihnen übertragenen Aufgaben zur vollen Zufriedenheit der Verteidigungsallianz erfüllen.

Die Vereinigungen vertreten die beruflichen und persönlichen Rechte ihrer Mitglieder, schützen den Besitzstand, versuchen Arbeits- und Lebensbedingungen der Soldaten zu verbessern. Es existieren 11 Vereinigungen, 3 sind über 70 Jahre alt, die jüngste stammt aus dem Jahr 1977. In einigen Fällen hat die ausländische Presse die Vereine irrtümlich als «Soldatengewerkschaften» bezeichnet.

Das ist falsch! Die Vereinigungen stellen keine «Arbeitnehmerverbände» dar und führen auch keine offiziellen Verhandlungen mit dem «Arbeitgeber», dem Verteidigungsminister. Auch fehlt ihnen jegliche Rechtsgrundlage und Interesse ein Streikrecht in Anspruch zu nehmen. Aber trotzdem haben die Verbände ein gewichtiges Wort mitzureden, wenn es um die Interessen der Soldaten geht, Veränderungen in der Gesellschaft und Sozialstruktur fordern Anpassung, Umdenken und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten auf partnerschaftlicher Ebene; das haben die Niederländer schon sehr früh erkannt. Man räumt im Verteidigungsministerium ein, dass die gefundenen Lösungen auch Schwächen aufweisen und ist sich sicher, dass dieses Modell nicht ohne weiteres immer auf andere Staaten mit eigenen Gesellschaftsformen zu übertragen ist. Gerade eben die besonderen landmannschaftlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten machen diese Lösung nicht nur möglich, sondern notwendig. Andere Staaten und Streitkräfte wollen die Holländer in keiner Weise beeinflussen, sie gehen eben ihren eigenen Weg! Oberstes Ziel ist für die Niederländer: einen Ausgleich zwischen sozialer Integration auf der einen und militärischer Effizienz auf der anderen Seite zu erreichen.

Die Vereinigungen gibt es für alle Ebenen, einige sind auch auf das Glaubensbekenntnis abgestimmt

1897 schlossen sich als erste die Marinesoldaten zur «Sailors union» zusammen. 1898 folgten die Unteroffiziere des Heeres mit dem Verein «Ons Belang» (Unsere Interessen). Im Jahre 1900 schlossen sich die Offiziere in der «Niederländischen Christlichen Offiziersvereinigung« zusammen. In den kommenden Jahren folgten eine Reihe weiterer Vereinigungen aller Dienstgrade. Während in der Gründungszeit die Angehörigen der unteren Ränge um Verbesserungen kämpften und sich nicht scheuten, gelegentlich Druck auf politische und militärische Führer auszuüben, hatten die Offiziersvereine mehr geistige Zielsetzungen, gelegentlich herrschte dort eine vornehme «Country-club-Atmosphäre».

Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Vereine von der Regierung offiziell als Gesprächspartner anerkannt und bildeten Ausschüsse, die sich regelmässig zu Besprechungen über Wünsche und Probleme der Soldaten mit Vertretern des Verteidigungsministeriums trafen. Mit den Ausschüssen werden zwei grosse Aufgabenfelder besprochen:

- **neue Gesetze und Dienstvorschriften, die den Rechtsstatus der Soldaten in irgendeiner Weise betreffen;**
- **Richtlinien zur Realisierung zeitgemässer Menschenführung.**

Die Ausschüsse haben eine beratende Funktion und können Empfehlungen machen oder Gegenvorschläge abgeben. Die Regierung ist nicht gehalten, Wünschen oder Vorschlägen zu entsprechen, sie ist jedoch verpflichtet, diese zu erörtern und ihnen nach Möglichkeit abzuhelfen. In der Praxis fungieren die Angehörigen der Ausschüsse als Berater, sie haben das Recht gehört zu werden und man schätzt ihren Sachverstand.

Die Vertreter der Verbände sind allerdings nicht berechtigt, in Einzelfällen zu intervenieren, sondern behandeln nur Grundsatzangelegenheiten.

Ganz klar ist jede Art von Streik verboten, die Soldaten dürfen aber jederzeit in ihrer Freizeit – auch in Uniform – für ihre Rechte, Arbeitsbedingungen usw. öffentlich demonstrieren. Die Soldatenvereine dienten in der Vergangenheit ausschliesslich den Zeit- und Berufssoldaten als Interessenvertretung und «Sprachrohr». Im Jahre 1966 wurde eine eigene Organisation aufgebaut, die sich der Wehrpflichtigen annimmt. Die neue Vereinigung wurde zuerst mit gemischten Gefühlen aufgenommen, da sich der rechtliche Status der Wehrdienstleistenden von dem der Längerdienenden unterscheidet. Zwischenzeitlich hat sich der Verband gut bewährt und dient der Meinungserörterung zwischen beiden Seiten, sozusagen als Diskussionsplattform. Mit 23 000 Mitgliedern ist er der grösste Verband, eine weitere Wehrpflichtigenvertretung existiert mit 6000 Mitgliedern seit 1972.

Die Soldatenvereine haben viel dazu beigetragen, die Armee in den Staat zu integrieren und vor allem die Situation der Soldaten aller Dienstgrade zu erleichtern. Die Position der einfachen Soldaten hat sich verbessert, Vorgesetzte können es sich nicht erlauben – auch nicht nach dem Bonmot «Ober sticht Unter» – ihre Machtbefugnisse gegen Untergebene zu missbrauchen, mit offizieller Begründung zwar, aber schikanöser Absicht. Diese Umstände fördern indirekt die Leistungsbereitschaft der Truppe insgesamt, wenn auch Einwände zu verzeichnen sind.

Jedenfalls sind auch seit Einführung der Verbände für die Wehrpflichtigen keine Leistungsrückgänge zu beobachten. Die Armee erfüllt in den grossen Übungen voll die in sie gesetzten Erwartungen, weder Desertationen, Alkohol- und Drogenmissbrauch haben seit dieser Neuerung zugenommen.

Termine

1981

September

5. Langenthal (SUOV)
3. Schweizerische Juniorenwettkämpfe und 6. Militärischer Dreikampf

5. Tafers (UOV Sense)
6. Militärischer Dreikampf

19. Arbon (UOV)
10. Militärischer Herbst-Dreikampf

19. Langnau BE (UOV Langnau)
10. Berner Dreikampf

19. UOG Zürichsee rechtes Ufer
19. Pfannenstil-Orientierungslauf

19. Aargauischer Sternmarsch nach Frick

26. Eigental LU (LKUOV)
Kant. Kaderübung

Oktober

24. UOG Zürichsee rechtes Ufer
17. Nacht-Patr-Lauf

25. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

10./11. Genève (ASSO)
Jahrestagung Veteranenvereinigung SUOV

November

7./8. SVMLT Sektion Zentralschweiz
23. Zentralschweizer Nacht-Distanzmarsch nach Schötz LU

21. Sempach (LKUOV)
Soldatengedenkfeier

1982

Mai

8. Frauenfeld
Delegiertenversammlung SUOV

15./16. Bern UOV
23. Schweiz. Zwei-Tage-Marsch

Juni

5./6. Bülach KUOV
KUT Zürich–Schaffhausen

5./6. Emmen LKUOV
KUT LKUOV/ZUOV